



**Projektland: Ägypten**

**Quartal/Jahr: Oktober - Dezember  
2010**

**Schlagzeilen:**

- **Der „Pharao“ lässt wählen – Parlamentswahl in Ägypten**
- **Vorbereitungen für die Präsidentschaftswahl 2011, der NDP Kongress im Dezember 2010**
- **2011 – eine soziale und wirtschaftliche Herausforderung**

In einem Sonderbericht (HSS Website München) zur **Parlamentswahl in Ägypten** wurde zwar ein Wahlbetrug vorhergesagt – dass aber die nun fast 30 Jahre herrschende Staatspartei der marginalen Opposition gar keine Chance gegeben hat, haben selbst pessimistisch gestimmte Experten nicht erwartet.

„Diese Parlamentswahl war keine demokratische Abstimmung. Sie war eine an der Wahlurne aufs Übelste zusammengeschusterte Bestätigung der bestehenden Machtverhältnisse – Schlagstock und Schmiergeld als Wahlhelfer“ schrieb Thomas Avenarius in der Süddeutschen Zeitung am 03.12.2010 und bezeichnet in diesem Beitrag das Demokratiedefizit am Nil hinsichtlich Wahlen „nicht geringer als in Iran“.

Ausländische Wahlbeobachter waren zu den Wahlen nicht zugelassen, und als die USA und einige europäische Länder „Unregelmäßigkeiten“ anprangerten, reagierte man auf ägyptischer Seite (nach altem Muster) empört und bezeichnete dies als „unakzeptable Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ägyptens.“

Am 28. November, dem ersten Urnengang, waren ca. 30 Millionen Ägypterinnen und Ägypter dazu aufgefordert 508 der 518 Abgeordneten des Unterhauses des ägyptischen Parlaments zu wählen. Zehn weitere Abgeordnete werden vom Präsident benannt – meist Vertreter der christlichen Minderheit und Frauen, welche traditionsgemäß im Parlament unterrepräsentiert sind. Als Neuerung waren bei den diesjährigen Wahlen 64 Mandate für Frauen reserviert – in den dazu ausgewählten Wahlbezirken durften keine Männer kandidieren.

In der ersten Runde hat die regierende Nationalpartei 209 von 221 Sitzen gewonnen. Die Opposition kam zusammen auf sechs Abgeordnete – ein Ergebnis, das von vielen kritischen Wahlbeobachtern als ein falsches „Zeichen“ gegenüber der Opposition bezeichnet wird. Die

Muslimbruderschaft, bisher die größte Opposition im Parlament mit 88 Abgeordneten (20% der Sitze), brachte keinen einzigen Kandidaten durch. Die Wafd-Partei, im Parlament bisher zweitgrößter Oppositionsblock mit zwölf Sitzen, errang im ersten Wahlgang gerade einmal drei Sitze. Je ein Sitz ging an die El-Ghad, Tagamoo und El-Adala Partei.

Vor der Wahl hatten sowohl die Muslimbruderschaft als auch die Wafd-Partei lange überlegt, die Wahl entsprechend dem Aufruf von El-Baradei zu boykottieren, hatten sich aber dann doch zu einer Wahlbeteiligung entschlossen. Man spekulierte, dass es Absprachen mit der Regierung gab, dass eine gewisse Zahl von Abgeordneten „gesetzt“ war, um so die internationale Blamage eines Wahlboykotts aller wichtigen Oppositionsparteien und Oppositionsgruppen zu vermeiden. An eine solche „Absprache“ hat man sich seitens der NDP, so scheint es, im ersten Wahlgang nicht gehalten, so dass es dann zu einem Wahlboykott der Wafd-Partei wie auch der Muslimbrüder (welche offiziell verboten sind, aber mit sog. „unabhängigen“ Kandidaten an der Wahl teilnehmen) beim zweiten Wahlgang kam. Das Ergebnis nach dem zweiten Wahlgang wurde für die ausländischen Beobachter hinsichtlich der Opposition leicht „geschönt“ - offiziell hat nun die Regierungspartei NDP 420 Sitze errungen, das sind 83% der Parlamentsitze. So genannte Unabhängige – meist nicht nominierte Kandidaten der NDP, die sich aber nach der Wahl dem Block der Nationalen Partei anschließen, errangen 69 Sitze oder 14%. Für die Opposition sind 15 Abgeordnete ins Parlament eingezogen, das sind genau 3% aller Parlamentssitze!

Von den Oppositionsparteien wurden sechs Kandidaten von El-Wafd, fünf von Tagamoo, und je ein Kandidat von den Nasseristen, El-Ghad, El-Adala und der Arbeiterpartei ins Parlament gewählt. Ob die sechs gewählten Vertreter der El-Wafd Partei im Parlament bleiben, ist noch nicht entschieden. Der Parteivorstand hat beschlossen, dass man alle Kandidaten nach dem ausgesprochenen Boykott zu dem zweiten Wahlgang zurückzieht. Da es sich aber um eine Persönlichkeitswahl handelt und ein Parlamentssitz viele „Annehmlichkeiten“ verspricht, ist es ungewiss, ob die gewählten Kandidaten auch wirklich auf Ihr Mandat verzichten. Die Regierung hat dazu bereits erklärt, dass ein Verzicht nach der Verfassung nicht möglich sei.

Von offizieller Seite wird die Wahlbeteiligung mit 30 % angegeben – unabhängige Beobachter sprechen von max. 10 - 15 % Wahlbeteiligung.

An beiden Wahltagen gab es weit über zehn Tote und zahlreiche Verletzte im ganzen Land, begleitet von zahlreichen Protesten und Schlägereien.

Das Ergebnis der Parlamentswahl belegt, dass man in der Regierung hinsichtlich der anstehenden **Präsidentenwahl 2011** nervös geworden ist. Durch Twitter und Facebook hat El-Baradei doch eine beachtliche Popularität gewonnen, auch wenn er nach der derzeitigen Verfassung nicht für das Präsidentenamt kandidieren kann. Man möchte im Vorfeld dieser wichtigen Wahl keine starke Opposition im Parlament – und dies hat man mit der gerade abgehaltenen Parlamentswahl nun „umgesetzt“!

Der Weg zur Macht ist nun frei für Gamal Mubarak.

Nach den massiv manipulierten Wahlen für das Parlament und die Shoura (ägyptisches Oberhaus) und dem „staatsherrlich“ abgehaltenen Parteikongress der NDP Ende Dezember 2010 scheint der Weg zur Macht für den Präsidentensohn frei – eine Kampagne für die dynastische Machtübergabe ist bereits in Ägyptens Straßen angelaufen.

Dies setzt aber voraus, dass sein dann 83-jähriger Vater, der im vergangenen Jahr zu einer Operation in Deutschland war und gesundheitlich angeschlagen ist, nicht mehr zur Wahl antritt. Noch im vergangenen Jahr sagte Hosni Mubarak, auf eine anstehende Wiederwahl angesprochen, dass er seinem Volk bis zum letzten Atemzug dienen werde.

Bei den Parlamentswahlen im November/Dezember 2010 hat sich die NDP 83 % der Parlamentssitze gesichert – und nach der jüngst durchgeführten Verfassungsänderung können nur Kandidaten ins Rennen gehen, deren Partei im Parlament vertreten ist.

Ein parteiloser El-Baradei ist somit von der Wahl ausgeschlossen.

Alles scheint für eine neue Dynastie in Ägypten vorbereitet – ganz nach dem Vorbild der Nachbarländer wie Libyen und Syrien.

Behutsam wurde von **Hosni Mubarak** die politische Karriere seines Sohnes vorbereitet. Der gelernte Investmentbanker wurde in der NDP, unter der Obhut von **Safwat El Sherif**, dem Generalsekretär, in machtvollen Ämtern gehievt. Derzeit leitet er das Politbüro der Partei. Durch seine engen Kontakte zu wichtigen Personen der Wirtschaft, von denen einige heute Ministerämter oder wichtige Parteipositionen begleiten, ist Gamal, wie auch sein Vater, für die USA ein Garant für die Stabilität im Land und der Region - die USA investieren jährlich mehr als 1 Milliarde Dollar in Militärhilfe.

Privat hat der Präsidentensohn, 47 Jahre, seine „Hausaufgaben“ gemacht. Seit drei Jahren ist er verheiratet und ist Vater einer Tochter. Seine Frau, über 20 Jahre jünger als er und Tochter eines Investors im Immobiliengeschäft, tritt derzeit öffentlich nur wenig in Erscheinung, so dass das „Machtpotential“ der First Lady, der Präsidentengattin **Suzanne Mubarak**, auch nach einem Stabswechsel von Vater zum Sohn erhalten bleiben könnte. Viele ausländische Beobachter sehen auch in ihr mehr noch als in ihrem Mann die Hauptperson, welche den Sohn Gamal an die Spitze des Staates bringen möchte.

Bei dem NDP Parteikongress Ende 2010 hat Hosni Mubarak sich nicht offiziell zu einer eventuellen weiteren Amtszeit geäußert und man darf gespannt sein, ob er gesundheitlich „unangeschlagen“ über den Winter kommt. **Gamal Mubarak** hat direkt nach dem Parteikongress die Präsidentenwahl auf September 2011 bestimmt – auch ein Indiz, wie er seine Machtposition innerhalb der Partei darlegt und sich so als Kandidat – sollte sein Vater nicht mehr kandidieren – in Position bringt. Bei einem Parteikongress im Juli 2011 soll dann offiziell der Präsidentschaftskandidat der NDP nominiert werden.

Gamal wird sicherlich innerhalb der Partei der Kandidat sein, der von vielen als kommender Präsident gesehen wird. Da ihm aber noch viel an Charisma fehlt und er bei der einfachen Bevölkerung als „Jimmy“ – als Teil der Wirtschaftslobby – gesehen wird, wird immer wieder über ein weiteres „Szenario“ spekuliert:

Vater Hosni Mubarak tritt nochmals an und benennt **Omar Soliman**, derzeit Geheimdienstminister, als seinen Stellvertreter (das wäre dann das erste Mal, dass er einen Stellvertreter hätte). Nach zwei Jahren tritt er zurück, Omar Soliman übernimmt kurz die Regierung und schreibt Neuwahlen aus, bei denen dann Gamal Mubarak antritt und ohne Zweifel gewählt wird. So könnte man geschickt den Vorwurf der „Dynastieherrschaft“ umgehen und man gäbe Gamal Mubarak noch etwas Zeit, an seinem „Image“ zu feilen.

Omar Soliman gilt bei der Bevölkerung als einer der wenigem integeren Politiker in Ägypten und würde sicherlich auch von den USA und der EU unterstützt werden, da er seit Jahren das internationale Geschäft kennt und erfolgreich alle Verhandlungen mit Israel geführt hat.

Viele Ägypter, so hört man es oft z.B. von Taxifahrern, schätzen die Chancen eines unbekanntem Präsidentschaftskandidaten schlecht ein, denn im Gegensatz zu Gamal Mubarak, dessen Familie bereits für volle Taschen gesorgt hat, müsste er bei null anfangen.

## Wirtschaftsdaten aus Ägypten

Nach den unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgreich durchgeführten Parlamentswahlen (die wichtigen Wirtschaftslenker sind als NDP Parlamentarier weiterhin im Parlament) und einer Stabilisierung der Weltwirtschaft erhofft sich Ägypten steigende ausländische Direktinvestitionen. Das Investitionsministerium nannte die Zahl von 8 - 10 Mrd. US \$ (netto). Ägypten ist laut dem Investment Report der *United Nations Conference on*

*Trade and Development* (UNCTAD) der führende *Foreign Direct Investment* Empfänger in Nordafrika und Nummer zwei auf dem Kontinent. Rund 45 Infrastrukturvorhaben sollen mit einem geschätzten Investitionsvolumen von 86 Mrd. EGP (rund 12 Mrd. EURO) über *Public Private Partnerships* (PPPs) realisiert werden.

Ägyptens Inflationsrate wird auch 2011 im zweistelligen Bereich liegen. Insbesondere bei den Lebensmitteln gibt es aber immer wieder Preissteigerungen von über 30 % - ein sozialer Sprengstoff für das Jahr 2011.

Besorgniserregend ist die Ende 2010 aufgetretene Schwäche des ägyptischen Pfundes im Wechselkurs zum US Dollar. Da man gerade im Bereich der Zulieferung in der Automobilindustrie mit neuen Industrie- und Logistikzentren rechnet, ist man auf eine Währungsstabilität angewiesen. So sollen im kommenden Jahr zwölf neue Investitionszonen in sieben Gouvernoraten mit einem Investitionsvolumen von ca. 73 Mrd. EGP errichtet werden. Man erhofft sich dadurch 344.000 neue Arbeitsplätze. Jährlich drängen mehr als 500.000 Arbeiter und Akademiker neu auf den Arbeitsmarkt, die meisten davon frisch examiniert von der Universität.

Offiziell wird die Arbeitslosenquote mit 20% angegeben, inoffizielle Zahlen gehen aber von ca. 35% aus.

Trotz besten Voraussetzungen für alternative Energien wie Wind und Sonne hat die ägyptische Regierung beschlossen, dass 2011 mit dem Bau eines Atomkraftwerkes begonnen werden soll, welches dann – laut Präsident Mubarak – 2019 ans Netz gehen muss. Es soll 1.000 – 12.000 Megawatt jährlich produzieren und wird voraussichtlich 1,8 Mrd. US \$ kosten. Gerade nach den permanenten Stromausfällen im Sommer kam es zu Unruhen bei der Bevölkerung, so dass der Ausbau der Stromerzeugung von der Regierung forciert wird. So sollen auch acht Gaskraftgeneratoren mit je 125 MW gebaut werden und am Golf von Suez läuft derzeit eine Ausschreibung zum Bau einer Windkraftanlage mit 1.000 MW.

Für die Errichtung eines 750 MW Gaskraftwerks hat Ägypten mit Kuwait jüngst einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Diese neue Anlage wird in Damietta am Mittelmeer errichtet und es soll dann zwischen Ägypten und Saudi-Arabien ein Stromnetz errichtet werden, welches den Strom an die stromenergiehungrigen Saudis liefern soll. Die Kosten hierfür sind auf rund 1,5 Mrd. US \$ veranschlagt. Die Ausschreibung erfolgt im Frühjahr 2011.

HERAUSGEBER: CHRISTIAN J. HEGEMER, LEITER IBZ  
 AUTOR: WOLFGANG MAYER, AUSLANDSMITARBEITER ÄGYPTEN  
 REDAKTION: WOLFGANG MAYER, AUSLANDSMITARBEITER ÄGYPTEN  
 LAZARETTSTR. 33 – 80636 MÜNCHEN –  
 TEL.: +49 (0)89 1258-0 – FAX.: +49 (0)89 1258-359  
 E-MAIL: [GRUNDSATZREFERAT@HSS.DE](mailto:GRUNDSATZREFERAT@HSS.DE) – HOMEPAGE: [WWW.HSS.DE](http://WWW.HSS.DE)  
 ERSTELLT AM: 03.01.2011